



Herzlich Willkommen

# Die Franz-Leuninger Schule

- dreizügige, selbstständige, musikalische und inklusive Ganztagschule mit integrierter Vorklasse und 2 integrierten Intensivklassen
- 74-köpfige, multiprofessionelle Team bestehend aus Lehrern, Förderschullehrern, Sozialpädagogen, Erziehern, Integrationshelfern, Betreuungskräften, AG-Leitern, Therapeuten, Referendaren, FSJlern und Praktikanten
- Grundlage: Hessische Bildungs- und Erziehungsplan
- Eltern und den vielen Partnern (Förderverein, Bildungsforum, Träger und Kommune, Vereinen und Sponsoren)



# Bild vom Kind

Das Kind muss sich **geliebt und angenommen** fühlen.

Das **einzelne Kind** mit seinen individuellen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten **steht mit seinen Stärken und Schwächen im Mittelpunkt.**

Jedes Kind bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten. Es hat sein **eigenes Lern- und Entwicklungstempo.**

**Kinder** sind die Akteure im Bildungsprozess, sie sind vollwertige Persönlichkeiten und erhalten **bedingungslose Akzeptanz und Wertschätzung.**

# Heterogenität als Chance

- Kindergruppen in den Bildungseinrichtungen vielfältiger geworden.
- Unterschiedlichkeit betrifft nahezu alle Merkmale der kindlichen Entwicklung:



- Der konstruktive Umgang mit Heterogenität der auf ein differenziertes und individuelles Eingehen auf die Kinder abzielt, bietet erhebliche Chancen.

# Unsere Schule verändert sich

(Grundlage: HBEP, Index für Inklusion, Bildungsstandards ...)

## Inklusive Kulturen schaffen

### -Gemeinschaft bilden

( Willkommenskultur, Raum für Ängste, Fragen und Kritik,  
Schulversammlung, Morgenkreis...)

### -Werte verankern

(gemeinsame Philosophie, hohe Erwartungen an Alle,  
Erziehungsvereinbarungen, Regeln des Zusammenlebens...)

# Unsere Schule verändert sich

(Grundlage: HBEP, Index für Inklusion, Bildungsstandards ...)

## Strukturen etablieren

- Schule für alle entwickeln:

(Teamarbeit, Ganztagschule, rhythmisierter Tag, Fränzchen ...)

-Unterstützung von Vielfalt organisieren:

(Runde Tische, kollegiale Fallberatung, 38 AGs, Härtefonds, Räume...)

# Unsere Schule verändert sich

(Grundlage, HBEP, Index für Inklusion, Bildungsstandards...)

## Praktiken entwickeln:

- Lernarrangements organisieren

(Morgenkreis, LEA, differenzierte Zugänge, Rituale...)

- Ressourcen mobilisieren

multiprofessionelle Teams:

Sozialpädagogen, Erzieher, FSJ, Logo, Ergo, Psycho, Kooperationen mit Vereinen, Musikschulen und anderen außerschulischen Partnern

Kommunales Netzwerk, BFM:

Familienbüro, Familientherapeut, ADS-Beratung, ....)

# Checkliste Inklusion im hessischen Referenzrahmen für Schulqualität

Hessischer Referenzrahmen Schulqualität
Bei den kursiv geschriebenen Wörtern handelt es sich um Ergänzungen der angegebenen Kriterien durch das Projektbüro Inklusion.
QB I: Sächliche und Personelle Ressourcen
<b>I.3.1</b> Die personelle Ausstattung ermöglicht eine adäquate Realisierung des Bildungs- und Erziehungsauftrags.
<b>I.3.2</b> Die Schulanlage ist in ihrer Größe und Gestaltung funktional, nutzerfreundlich und barrierefrei.
<b>I.3.3</b> Die Räumlichkeiten ermöglichen eine angemessene Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags <i>im Sinne einer Schule für alle</i> .
QB II: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
<b>II.1.1</b> Die Schulgemeinde hat ein gemeinsames pädagogisches Selbstverständnis für eine <i>inklusive Schule</i> erarbeitet, an dem sie ihre Konzepte ausrichtet.
<b>II.1.3</b> Im Schulprogramm ist <i>die inklusive Schule</i> als Entwicklungsvorhaben formuliert, an dem zielgerichtet gearbeitet wird.
<b>II.1.4</b> Die Fortbildungsplanung berücksichtigt die Entwicklungsvorhaben der Schule.
QB III: Führung und Management
<b>III.1.3</b> Die Schulleitung stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt ihrer Arbeit mit dem Kollegium, <i>insbesondere die Förderung aller Schülerinnen und Schüler im Sinne eines inklusiven Lernens</i> .
<b>III.1.4</b> Die Schulleitung fördert <i>multiprofessionelle</i> Kooperation und offene Kommunikation innerhalb der Schule.
<b>III.3.3</b> Die Mitglieder der Schulleitung qualifizieren sich beständig weiter, <i>insbesondere zum schulischen Arbeitsschwerpunkt „inklusive Schule“</i> .
QB IV: Professionalität
<b>IV.1.1</b> Die Lehrerinnen und Lehrer sowie das weitere pädagogische Personal entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen ( <i>z.B. Umgang mit Heterogenität, Arbeit in multiprofessionellen Teams</i> ) durch Fort- und Weiterbildung unter Berücksichtigung des Fortbildungsplans der Schule.
<b>IV.2.2</b> Die Lehrerinnen und Lehrer sowie das weitere pädagogische Personal verständigen sich <i>kontinuierlich</i> über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler.
<b>IV.2.3</b> Es gibt verbindliche Absprachen zur Arbeit in <i>heterogenen</i> Lerngruppen und/oder Schulstufen (Unterrichtsinhalte, Standards, Erziehung).
<b>IV.2.4</b> Neue Lehrkräfte und weiteres pädagogisch tätiges Personal werden eingearbeitet und unterstützt.
QB V: Schulkultur
<b>V.1.1</b> Die Schule zeigt sich gegenüber allen Schülerinnen und Schülern verantwortlich und fördert deren Potenziale.
<b>V.1.2</b> Der zwischenmenschliche Umgang in der Schule ist unter allen Beteiligten freundlich, wertschätzend und unterstützend.

Hessischer Referenzrahmen Schulqualität
QB V: Schulkultur
<b>V.2.2</b> Die Schule fördert die Schulgemeinschaft und die soziale Integration - insbesondere das Zusammenleben der Kulturen sowie die Gleichberechtigung der Geschlechter und der Menschen mit Behinderungen im Sinne einer Weiterentwicklung zur inklusiven Schule.
<b>V.2.4</b> Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung <i>aller</i> Schülerinnen und Schüler.
<b>V.3.2</b> Die Schule kooperiert mit ihrem Umfeld <i>im Sinne einer inklusiven Entwicklung</i> und beteiligt sich an Schulpartnerschaften sowie an Schüleraustauschen.
QB VI: Lehren und Lernen
<b>VI.1.3</b> Beim Aufbau von Wissen und Kompetenzen knüpft der Unterricht an die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an.
<b>VI.2.2</b> Die Ziele, Inhalte, Anforderungen und der geplante Ablauf des Unterrichts sind transparent.
<b>VI.2.7</b> Die Lehrerinnen und Lehrer sorgen für transparente Leistungserwartungen und Leistungsbewertungen.
<b>VI.3.1</b> Die Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren regelmäßig die individuellen Lern- und Entwicklungsstände der Schülerinnen und Schüler.
<b>VI.3.2</b> Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen im Regelunterricht differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen.
<b>VI.3.3</b> Die Lehrerinnen und Lehrer geben individuelle Leistungsrückmeldungen.
<b>VI.3.4</b> Der Unterricht fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.
<b>VI.3.5</b> Der Unterricht fördert kooperatives Lernen.
<b>VI.3.6</b> Die Umsetzung des Förder- und Erziehungsauftrags ist in den Lehr- und Lernprozessen sichtbar.
<b>VI.4.1</b> Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler pflegen einen von wechselseitiger Wertschätzung, Höflichkeit, Fairness und Unterstützung gekennzeichneten Umgang miteinander.
<b>VI.4.3</b> Das Lernen wird durch Einhaltung von Regeln und durch altersgemäße Rituale unterstützt.
QB VII: Ergebnisse und Wirkungen
<b>VII.1.3</b> Schülerinnen und Schüler mit besonderen Stärken und Schwächen erreichen Ergebnisse <i>und Abschlüsse</i> , die ihren Lernvoraussetzungen entsprechen.
<b>VII.5.3</b> Die Schule schafft Voraussetzungen dafür, dass alle Schülerinnen und Schüler sich am gesellschaftlichen und kulturellen Leben beteiligen können.

Herzlichen Dank

für Ihr Interesse und Ihre  
Aufmerksamkeit